

# REPRÄSENTATION UND FUNKTION. ZUR GESCHICHTE DER ESSENER RATHAUSBAUTEN

EINE AUSSTELLUNG DES HAUSES DER ESSENER GESCHICHTE/STADTARCHIV  
ANLÄSSLICH **DES 40-JÄHRIGEN RATHAUSJUBILÄUMS AM 9. NOVEMBER 2019**



STADT  
ESSEN

# Grußwort des Oberbürgermeisters der Stadt Essen



Das Rathaus der Stadt Essen feiert im November 2019 sein 40-jähriges Jubiläum. Am 7. November 1979 wurde es feierlich eröffnet. Seitdem besitzt die Stadt mit 106 Metern das höchste „begehbare“ Rathaus Deutschlands.

Der 40. Geburtstag bietet gleichzeitig den Anlass für die Ausstellung „Repräsentation und Funktion. Zur Geschichte der Essener Rathausbauten“, die vom Haus der Essener Geschichte/ Stadtarchiv erarbeitet wurde. Als Stadt mit einer bis ins 13. Jahrhundert reichenden historischen Tradition sind in Essen seit dem Mittelalter mindestens vier Rathausbauten nachweisbar, deren Geschichte die Ausstellung nachzeichnet. Darüber hinaus erinnert sie auch an die Rathäuser der eingemeindeten Kommunen, von denen elf heute noch erhalten sind.

Die Ausstellung orientiert sich an dem Leitgedanken, dass die bauliche Gestaltung der Rathäuser stets im Spannungsfeld zwischen dem Bedürfnis des Rates nach Repräsentation und dem Bedarf an Funktionalität für die städtische Verwaltung stand. Sie ist als Wanderausstellung konzipiert und kann im Anschluss von Interessierten ausgeliehen werden.

Ich freue mich, dass die vorliegende Begleitbroschüre die Ergebnisse der Ausstellung nachhaltig sichert und die Essener Rathausgeschichte erstmals im Zusammenhang darstellt. Es gibt viel Neues und Spannendes zu entdecken.

Ihnen als Leserinnen und Leser wünsche ich interessante Einblicke und der Ausstellung eine große Resonanz.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'Kufen'.

**Thomas Kufen**  
Oberbürgermeister der Stadt Essen

# Repräsentation und Funktion. Zur Geschichte der Essener Rathausbauten

Rathäuser prägen heute das Bild unserer Städte und sind auch aus der Städtelandschaft des Ruhrgebiets nicht mehr wegzudenken. Sie sind bauliche Zentren der kommunalen Selbstverwaltung mit einer jahrhundertealten Tradition. Als Sitz von Bürgermeister und Rat und ihren administrativen Organen beherbergen sie die städtische Regierung und Zentralverwaltung und sind in allen historischen Städten seit dem Mittelalter nachweisbar.

Die bauliche Gestaltung der Rathäuser stand dabei zu allen Zeiten im Spannungsfeld zwischen dem Bedürfnis des Rates nach Repräsentation und dem Bedarf an Funktionalität für die städtische Verwaltung. Beide Aspekte sind seit dem Mittelalter entscheidende Motive für Rathausneubauten und Rathausumbauten. Sie sind in ihrer Gewichtung kaum voneinander zu trennen.

Die im Lauf der Jahrhunderte wechselnde Gestalt der Rathäuser zeigt also zum einen das sich wandelnde Selbstverständnis des Rates (und der Bürgerschaft) und folgt zum anderen dem zunehmenden Aufgabenspektrum der städtischen Verwaltung. Dies macht – v. a. in Großstädten – immer größere Rathausbauten erforderlich.

**Auch die Geschichte der Rathausbauten in der Stadt Essen steht in diesem Kontext. Hier lassen sich seit dem Mittelalter mindestens vier aufeinander folgende Rathäuser ausmachen. Anlässlich des 40-jährigen Jubiläums des Essener Rathauses stellt diese Ausstellung deren Geschichte dar.**



Sandsteinskulpturen der Stadtpatrone St. Cosmas und St. Damian, geschaffen von Heinrich Kröger für das neugotische Rathaus, heute aufgestellt am Rathauseingang in der Rathausgalerie.

## Das erste, mittelalterliche Rathaus (13. Jahrhundert bis 1840)

In der mittelalterlichen Stadt galt ein eigenes Recht, das sog. Stadtrecht. Auf dieser Grundlage bildete sich seit Ende des 12. Jahrhunderts die Ratsverfassung heraus. Der Rat war die Stadtregierung und nahm die Rolle der Obrigkeit ein.

Er vertrat die außenpolitischen Interessen der Stadt. Zu seinen Aufgaben gehörten die Wahrung der öffentlichen Ordnung, die Feuerpolizei, die Überwachung des Marktrechts, die Erhebung von Steuern, die Verwaltung des städtischen Vermögens, öffentliche Bauaufgaben sowie nicht zuletzt die Rechtsprechung.



Ratsglocke von 1483 (Fotoarchiv Ruhr Museum).

Für seine Aufgaben benötigte der Rat Gebäude, von denen das Rathaus das erste und bedeutendste war. Das mittelalterliche Rathaus diente jedoch nicht nur als Versammlungsstätte des Rates und Sitz der städtischen Regierung. Es war zugleich Verwaltungs- und Gerichtsgebäude, Kaufhaus, Festsaal und Lagerhaus. Rathäuser befanden sich in der Regel am Markt und stachen durch ihre Größe und Gestalt heraus.

Die Nachrichten über mittelalterliche Rathäuser sind meist lückenhaft. Dies gilt auch für Essen. Mit dem Privileg zum Bau einer Stadtmauer 1244 erhielt Essen das Recht, ein eigenes Stadtsiegel zu führen. Seit dem 14. Jahrhundert beanspruchte die Stadt die Unabhängigkeit vom Stift Essen.

Das erste Essener Rathaus wurde wahrscheinlich nach dem großen Stadtbrand 1275 am südlichen Markt gegenüber der Marktkirche gebaut. In einer lateinischen Urkunde von 1301 wird erstmals ein *domus consulum* (Rathaus) erwähnt. Es ist davon auszugehen, dass das mittelalterliche Rathaus der Stadt Essen mehrfach wiederaufgebaut bzw. durch An- und Umbauten maßgeblich verändert wurde. Nach dem großen Stadtbrand 1438 war wohl ein Neubau erforderlich.

Massive Baumaßnahmen sind für die Jahre um 1546 und um 1576 belegt. Damals erhielt das Essener Rathaus wohl die spätgotische Gestalt, die es noch im frühen 19. Jahrhundert hatte. Eine Stadtansicht von 1680 zeigt ein massives Steingebäude mit zwei Staffelgiebeln und einem Dachreitertürmchen. Hier hing die 1483 gegossene Ratsglocke, die heute im Ruhrmuseum überliefert ist.

Eine spätere Rekonstruktionszeichnung zeigt, dass das spätgotische Rathaus mit seiner Längsseite gegenüber der Marktkirche stand. Seine Fassade war mit Figuren der Muttergottes und der beiden Stadtpatrone St. Cosmas und St. Damian geschmückt.

Das mittelalterliche Rathaus der Stadt Essen war ein kleines, zweigeschossiges Gebäude mit einer Grundfläche von ca. 180 m<sup>2</sup>. Es enthielt im Obergeschoss neben dem großen Ratssaal die Ratsstube, die Schreibstube sowie die Stube für die sog. Vierundzwanziger, die die Kontrolle des Rates beanspruchten. Zudem befanden sich hier feste Schränke für die Gewandschneider. Im Erdgeschoss war ein weiterer Saal, in dem die Tuchhändler ihre Waren anboten. Der Ratssaal wurde als Festsaal vermietet.



Ansicht der Stadt Essen, anonymen Kupferstich um 1680 (HdEG/Stadtarchiv).



Erste urkundliche Erwähnung des Essener Rathauses, 1301 Dezember 15 (HdEG/Stadtarchiv).

**Regest der Urkunde mit der ersten Erwähnung des Essener Rathauses, 15. Dezember 1301, (HdEG/Stadtarchiv).**

Bruno, Schultheiß im Viehof, Henricus Pige, Fredricus Crange, Henricus de Berdinch, Thilemannus Dasseke, Wernherus der Rode, Olhardus Piwe, Henricus Winre, Bruno, Sifridus 'Sohn, Arnold Waschhart, Henricus im Hagen, Henricus von Köln und Henricus Wunder, Ratsherren der Stadt Essen bekunden, dass ihr Mitbürger Johannes Dukere und seine Ehefrau Elisabeth mit Zustimmung ihrer Tochter Sofie und der Schwiegermutter Katerine, dem Hermannus de Bole für 12 Mark einen jährlichen zu Michaelis fälligen Zins von einer Mark aus seiner in der Nähe des Rathauses innerhalb der Mauern der Stadt Essen gelegenen Bude mit Grundstück (de suo cubiculo et area sito iuxta domum consulum infra muros Assnidenses) verkauft haben, unter Vorbehalts des Rückkaufes innerhalb fünfzig Jahren. Grund des Verkaufs sei lediglich die Deckung der Ausgaben, die dem genannten Johannes aus der Tilgung einer bei der Übernahme auf dem Gute liegenden Schuld von sechs Mark Sterling und dem Neuaufbau nach der vollständigen Zerstörung durch Brand in der Höhe von 12 Mark Brabanter Pfennigen entstanden seien.



Spätere Rekonstruktionszeichnung des mittelalterlichen Rathauses um 1823 (HdEG/Stadtarchiv).

## Das zweite, klassizistische Rathaus (1842-1878)

*Bericht der Stadträte Flasshoff und Hammacher über den Zustand des mittelalterlichen Rathauses, 29. Oktober 1835 (HdEG/Stadtarchiv).*

„Was den inneren Zustand des Gebäudes anbelangt, so bemerken wir, daß die gegenwärtige Einrichtung nicht allein ganz unregelmäßig, sondern auch für die Dauer und Festigkeit des Gebäudes sehr nachtheilig ist.

Die untere Etage ist wenig und schlecht ausgebaut und in der oberen Etage, wo das Geschäftslokal ist, befinden sich die Durchschläge auf Balken angelegt, die im Erdgeschoß nicht unterbaut sind. Ebenso war auch unbegreiflicherweise ein Schornstein auf dem oberen Gebälke angelegt, ohne im Erdgeschoße unterstützt zu sein.“

*Stellungnahme der Stadträte Huyssen und Heyden zum geplanten Neubau des Rathauses auf dem Burgplatz mit Angaben zur Größe des mittelalterlichen Rathauses (1 preuß. Fuß = 0,3 m), 16. Mai 1839 (HdEG/Stadtarchiv)*

„Das jetzige Rathaus, welches in der Fronte eine Länge von 60 Fuß [= 18 m] hat, hinten aber nur 57 ½ Fuß [= 17,25 m] misst, ist an einem Ende nur 25 Fuß [7,5] und am andern 35 ½ Fuß [= 10,65 m] tief (auswendig gemessen) und hat in seiner ganzen Eintheilung nicht einen einzigen rechten Winkel. Der Flächenraum desselben beträgt kaum 1800 Quadrat-Fuß.

Ogleich neuerdings von vielen gewünscht wird, daß das Rathaus wieder auf der jetzigen Stelle am Markt aufgebaut werden möge, so kann ich diesem doch nie beistimmen, da der Raum hiefür sehr unzweckmäßig ist, und, wie gesagt, an einer Seite nur 25 Fuß Breite hat, daher im Innern wieder ganz unregelmäßig eingetheilt werden müßte.“

Mit seinem auf die mittelalterliche Stadtverfassung und die Funktion des Magistrats als städtische Obrigkeit ausgerichtetem Raumprogramm entsprach das Rathaus Anfang des 19. Jahrhunderts nicht mehr den veränderten Rahmenbedingungen der kommunalen Selbstverwaltung.

Nach Auflösung des Reichsstifts Essen am 18. April 1803 fiel die Stadt Essen mit dem gesamten Stiftsgebiet an Preußen. Die preußische Regierung hob die mittelalterliche Stadtverfassung am 28. Februar 1804 auf und setzte neben dem Magistrat, der den Gemeindevorstand repräsentierte, zu dessen Kontrolle eine ehrenamtlich tätige Gemeindevertretung, die sog. Stadtverordnetenversammlung, ein. Der Magistrat verlor die Rolle der Obrigkeit.

Zudem zeichnete sich bereits in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts ein langsames, aber stetiges Wachstum der Bevölkerung ab. Lebten 1803 in Essen etwa 3.500 Menschen, waren es 1849 bereits 8.732 Einwohner.

Das mittelalterliche Rathaus der Stadt Essen erschien bald als zu klein und wenig zweckmäßig für die zunehmenden Verwaltungsaufgaben. Auch waren im Lauf der Zeit Schäden an dem Gebäude eingetreten. Dabei war zunächst ein Umbau nach Entwürfen des Baumeisters Heinrich Theodor Freyse (1774-1851) geplant. Seine Entwurfszeichnung für einen Umbau im Stil des Klassizismus lässt die ursprüngliche Gestalt des mittelalterlichen Rathauses erahnen.

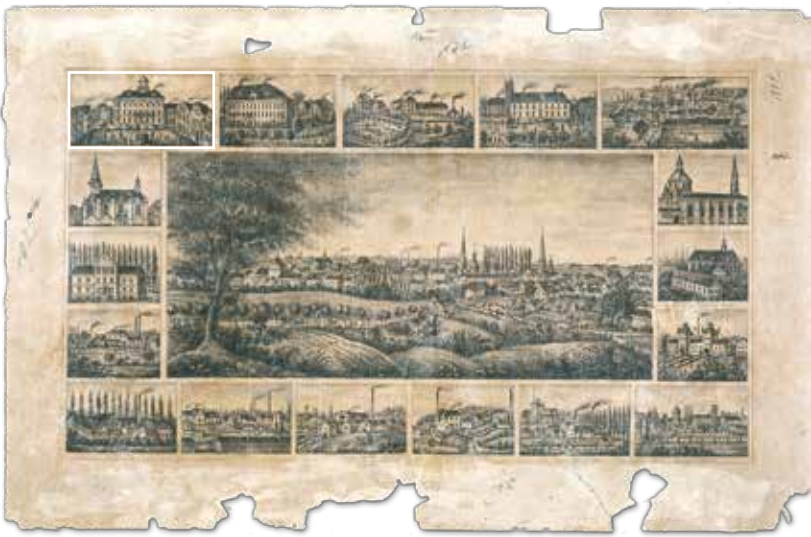
1839 wurde der Beschluss zum Umbau des mittelalterlichen Rathauses revidiert und Freyse mit einem vollständigen Neubau beauftragt. Als Bauplatz wurde zeitweilig der Burgplatz diskutiert.

Die Grundlage für die Entscheidung zum Rathausneubau bot die veränderte finanzielle Situation der Stadt Essen. In Verhandlungen mit der preußischen Regierung hatte man die seit dem Dreißigjährigen Krieg bestehenden Schulden regulieren können. Dadurch standen die Mittel für den Rathausbau zur Verfügung.

Das mittelalterliche Rathaus wurde 1840 abgerissen. An derselben Stelle wurde nach den Entwürfen Freyses bis 1842 ein neues, größeres Rathaus im klassizistischen Stil mit einer Grundfläche von ca. 210 m<sup>2</sup> und drei Stockwerken erbaut. Die Grundsteinlegung fand am 15. Oktober 1840 statt. Zwei Jahre später konnte der Neubau eingeweiht werden.



Der Marktplatz, Lithographie von Robert Geissler, Berlin, Verlag Julius Deiter, Essen o. D.



Darstellung des Marktplatzes mit dem klassizistischen Rathaus, Detailsicht aus der Lithographie „Essen 1854 von Osten gesehen“ von unbekannter Hand (Fotoarchiv Ruhr Museum).



Klassizistisches Rathaus, aus: Zweigert, Verwaltungsbericht, 1902.

**Bericht über die Eröffnung des klassizistischen Rathauses am 15. Oktober 1842, in: Allgemeine Politische Nachrichten Nr. 84 vom 20.10.1842 (HdEG/Stadtarchiv).**

„Dem Fest-Programm gemäß fand am Vorabende als Einleitung ein großes Vokal- und Instrumental-Concert statt, in welchem das große Halleluja von Händel, Festmarsch von Beethoven und andere passende Gesangstücke vorgetragen und dessen Anfang durch Geschützzsalven bezeichnet wurde.

Gestern früh um 6 Uhr verkündeten Geschützzsalven vor allen Thoren der Stadt, sodann Musik vom Thurm des Rathauses, Glockengeläute, und das Wehen der National- wie der städtischen Flaggen auf den öffentlichen Gebäuden, den festlichen Tag.

Um 9 Uhr war eine öffentliche Feier im Gymnasium, bei welcher der Schluß-Gesang mit Geschützzsalven begleitet wurde.

Um ½ 12 Uhr zogen Bürgermeister, Stadträte und die Mitglieder der städtischen Bau-Commission mit Musik an der Spitze aus dem bisherigen Verwaltungs-Lokale nach dem neuen Rathhause, indem sie den Hrn. Landrath in dessen Wohnung abholten. – Vor dem Rathhause angekommen, wurden die Vorgenannten vom Baumeister Freyse auf den obern Treppenstufen mit einer passenden Anrede empfangen.

Der Bürgermeister empfing den Schlüssel, dankte im Namen des Stadtraths und der Bürgerschaft von Essen für die geäußerten Wünsche, und stimmte denselben bei, indem er zugleich bemerkte, daß der Herr Freyse sein Werk würdig vollendete habe, und nun die Verwaltung das Ihrige in dem neuen Rathhause beginnen werde.“



Nicht-realisierte Entwurf von Heinrich Theodor Freyse zum Umbau des spätmittelalterlichen Rathauses, 1835 (HdEG/Stadtarchiv).

## Das dritte, neugotische Rathaus (1878-1964)



Sitzungssaal im neugotischen Rathaus (HdEG/Stadtarchiv).



Treppenhaus im neugotischen Rathaus, aus Zweigert, Verwaltungsbericht, 1902.

Im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts entwickelte sich Essen endgültig zum Zentrum der Hochindustrialisierung. Die Bevölkerungszahl wuchs rapide an. Zählte die Stadt 1852 noch 10.500 Einwohner, so verfünffachte sich diese Zahl bis 1871 (51.500 Einwohner). 1896 wurde Essen Großstadt (100.000 Einwohner). Eine entscheidende Rolle für den massiven Zuzug von Arbeitskräften spielte die Gußstahlfabrik Fried. Krupp. Sie war der größte Arbeitgeber in Essen, der in den nördlichen Stadtteilen eigene Arbeitersiedlungen baute.

Der enorme Bevölkerungsanstieg stellte die Stadtverwaltung vor neue Probleme und führte mit den Anfängen der kommunalen Leistungsverwaltung zu einer erheblichen Ausweitung der Verwaltungsaufgaben. Bereits nach dreißig Jahren war das zweite Rathaus der Stadt Essen zu klein.

Am 23. Oktober 1874 wurde der Bau eines neuen Rathauses am Markt beschlossen. Im August 1874 war ein Wettbewerb für ein dreistöckiges Rathausgebäude mit einer Grundfläche von 1.540 m<sup>2</sup> ausgeschrieben worden. Den ersten Preis erhielt der Hannoveraner Christoph Hehl. Dennoch wurden die zweitplatzierten Essener Peter Zindel (1841-1902) und Julius Flügge (1843-1920) mit dem Rathausbau im neugotischen Stil beauftragt.

Der Bau begann im Frühjahr 1878. Zunächst wurden der Süd- und der Ostflügel um das alte Rathaus herumgebaut. Ab 1879 folgte der Bau des Westflügels. Am 27. April 1883 beschloss man den Bau des Nordflügels und den Abriss des klassizistischen Rathauses. Der Abbruch erfolgte Anfang 1884. Mit der Fertigstellung des Rathaussturms wurde das dritte Rathaus 1887 vollendet.



Rathaus.



Eingang zum Erweiterungsbau des Essener Rathauses, erbaut nach Entwürfen des Architekten Richard Radeboldt 1920-1924 (HdEG/Stadtarchiv).

Lithographie des neugotischen Rathauses mit Porträt des Architekten Peter Zindel, aus Zweigert, Verwaltungsbericht, 1902.



Nach dem Ersten Weltkrieg beschloss man am 1. August 1919 einen Erweiterungsbau am Markt. Die Bauarbeiten wurden durch die politischen Unruhen und die Inflation Anfang der 1920er-Jahre behindert. Der Anbau nach den Entwürfen des Essener Architekten Richard Radeboldt wurde im Februar 1924 fertig gestellt.

Im Zweiten Weltkrieg wurde das neugotische Rathaus bei den Luftangriffen am 5. März 1943 schwer getroffen. Die Fronten an der Kettwiger Straße und zum Markt waren zerstört, der Turm und die Fernsprechzentrale ausgebrannt und sämtliche Sitzungsräume unbrauchbar. Bei dem Großangriff am 11. März 1945 wurde der Erweiterungsbau der 1920er-Jahre vollständig zerstört.

Nach dem Krieg begann das Hochbauamt 1946/47 mit der Wiederherstellung des Altbaus und errichtete den Rohbau für den neuen Westflügel. 1949/50 wurde der Nordwestflügel neu gebaut. Dabei wurde auch der Rathauturm in vereinfachter Form wiedererrichtet. 1956 war der Wiederaufbau des dritten Rathauses abgeschlossen.

Kurz darauf befasste sich die Stadt Essen, die 1963 mit 731.994 Einwohnern ihre höchste Einwohnerzahl erreichte, wieder mit einem Rathausneubau. Allerdings war Oberstadtdirektor Friedrich Wolff (1912-1976) mehr an der Ansiedlung neuer Industrie- und Einzelhandelsunternehmen als am Rathausbau interessiert. Dafür stellte er grundsätzlich jedes städtische Grundstück in der Innenstadt zur Disposition.

Betroffen war auch das Rathausgrundstück, das sich aufgrund seiner attraktiven Lage anbot. Am 17. Dezember 1963 fasste der Rat den Beschluss zum Verkauf an die Warenhaus Wertheim GmbH – und damit zum Abriss des neugotischen Rathauses. Denkmalschutzüberlegungen spielten damals keine Rolle.

Die Abbrucharbeiten begannen im November 1964 am Kennedyplatz. Mitte März 1965 wurden die Reste des Rathauturms an der Kettwiger Straße abgetragen. Viele Bürgerinnen und Bürger erfüllte der Abriss mit Wehmut. Das neue Wertheim-Warenhaus wurde am 13. Mai 1966 feierlich eröffnet – und 1986 wieder abgerissen.



Zerstörter Rathauturm ohne Turmspitze, aufgenommen am 6.2.1947 (HdEG/Stadtarchiv).



Rathausabriss November 1964 (Fotoarchiv Ruhr Museum).



Kaufhaus Wertheim am Markt, um 1969 (Fotoarchiv Ruhr Museum).

**Brief einer Grundschülerin der Kaupenschule an Oberbürgermeister Wilhelm Nieswandt, Januar 1964 (HdEG/Stadtarchiv).**

„Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister!

*Ich bin sehr traurig, daß unser Essener Rathaus abgerissen werden soll und stattdessen ein Warenhaus errichtet wird. Kann man denn gar nichts dagegen tun? Ich hörte im Heimatkundeunterricht, daß an der Stelle, wo unser Rathaus jetzt steht, früher das erste Rathaus stand. Kann das Warenhaus nicht woanders errichtet werden? An unserem Rathaus hängen so viele schöne Erinnerungen. Ich bitte Sie herzlich, veranlassen Sie etwas, damit das Rathaus stehen bleibt.“*



Neuer Westflügel des Rathauses, aufgenommen im Februar 1964 (HdEG/Stadtarchiv).

## Fünfzehn Jahre ohne Rathaus (1964-1979)

Nach dem Verkauf des dritten Rathauses begann in Essen die Zeit ohne Rathaus. Mitte der 1960er-Jahre stand ein Rathausbau noch in weiter Ferne, weil die Gelder nicht vorhanden waren. Insgesamt dauerte die Zeit ohne Rathaus in Essen fünfzehn Jahre. Damit zog die Stadt bundesweit mancherlei spöttische Reaktionen auf sich.

*Der Spiegel, Nr. 3/1980.*

*„Anderthalb Jahrzehnte hielt die Stadt Essen einen Negativrekord: Die größte Kommune des Reviers war ohne Rathaus; das alte hatte sie an Wertheim veräußert, noch bevor die Pläne für ein neues fertig waren.“*

Da Oberbürgermeister und Stadtdirektor einen neuen Dienstsitz benötigten und ein Saal für die Ratssitzungen erforderlich war, wurden geeignete Ausweichquartiere gesucht. Ein solches Quartier war das Amerika-Haus Ruhr, das 1951 als amerikanisches Kultur- und Informationszentrum für das Ruhrgebiet gebaut und 1952 eröffnet worden war.

Das Amerika-Haus, das der amerikanischen Regierung als Hauptstützpunkt für das amerikanische Informationsnetz im Ruhrgebiet diente, wurde in der stark von Kriegszerstörungen geprägten Innenstadt zwischen Surmannsgasse, Vereinstraße, I. und II. Hagen, seit 1959 Gildeplatz und seit Ende 1963 Kennedy-Platz, errichtet.

Im Zentrum des Amerika-Hauses befanden sich eine große Bibliothek sowie ein Saal und Räume für Veranstaltungen, wie Vorträge, Lesungen, Konzerte, Film- und Schallplattenvorführungen oder Ausstellungen. Zum Gebäude hatte ursprünglich eine Vorplatzanlage gehört. Diese musste 1959 der Erweiterung des Gildeplatzes weichen, der das Gebäude von nun an umschloss.

Im Sommer 1964 wurde das Amerika-Haus geschlossen, um fortan als Dienstsitz von Oberbürgermeister und Oberstadtdirektor zu dienen. 1965 wurde es – von der Bevölkerung scherzhaft „Rathäuschen“ genannt – in Kennedy-Haus umbenannt. Seit 1994 trägt es den Namen Europa-Haus und beherbergt heute Stratmanns-Theater.

Als Ausweichquartiere für die Ratssitzungen fungierten übergangsweise das Rathaus der ehemaligen Bürgermeisterei Kray-Leithe sowie der Städtische Saalbau. Das unversehrt gebliebene Kray Rathaus diente dem Rat der Stadt Essen in der unmittelbaren Nachkriegszeit als Quartier, da der Sitzungssaal des Rathauses in der Innenstadt aufgrund der Kriegszerstörungen nicht nutzbar war.

Hier wurde am 6. Februar 1946 die konstituierende Sitzung der Stadtverordnetenversammlung nach dem Zweiten Weltkrieg einberufen. Im ehemaligen Ratssaal des Kray Rathauses versammelten sich 54 Männer und 6 Frauen, die von der amerikanischen Besatzungsmacht ernannt worden waren.

In dem nach dem Zweiten Weltkrieg wiederaufgebauten dritten Rathaus war kein Sitzungssaal mehr eingerichtet worden. Deshalb tagte der Rat der Stadt Essen zwischen 1955 und 1979 einmal im Monat im Kammermusiksaal des Saalbaus. Am 29. August 1979 fand hier die letzte Ratssitzung statt.



Die vier Nachkriegs-Oberbürgermeister (v. l. n. r.) Dr. Hans Toussaint (1949-1956), Wilhelm Nieswandt (1956-1969), Dr. Gustav Heinemann (1946-1949) und Horst Katzor (1969-1984) vor dem Krayer Rathaus, um 1971 (Fotoarchiv Ruhr Museum).



Amerika-Haus mit Vorplatz und sichtbaren Kriegszerstörungen im Hintergrund  
(Fotoarchiv Ruhr Museum)



Stadtverordnetenversammlung im Kraye Rathaus am 6. Februar 1946  
(Fotoarchiv Ruhr Museum).



Kraye Rathaus: Innenansicht des Sitzungs-  
saals (HdEC/Stadtarchiv).



Der wiederaufgebaute Städtische Saalbau, 1958  
(Fotoarchiv Ruhr Museum).

## Das vierte, heutige Rathaus (seit 1979)

**Oberstadtdirektor Dr. Friedrich Wolff über den geplanten Rathausneubau, in: WAZ vom 10. Juni 1961.**

*„Trotz aller Schwierigkeiten, denen die Stadtverwaltung durch die Verteilung auf eine Vielzahl von Verwaltungsbauten ausgesetzt ist, hat sie sich bisher zum Neubau eines zentralen Rathauses vor der Lösung dringender anderer kommunaler Probleme nicht entschließen können. Auch im gegenwärtigen Zeitpunkt ist die Errichtung des Rathauses zu denjenigen Projekten zu rechnen, die zwar geplant sind, deren Durchführung aber in starkem Maße von der Entwicklung der Baukonjunktur abhängt; es ist also ein typisch antizyklisches Projekt.“*

**Ziele des Rathausneubaus, in: Rathauswettbewerb Essen, Essen 1963, S. 3.**

*„Das heutige Rathaus genügt seit langem weder räumlich noch funktionsmäßig den Anforderungen einer Großstadt von 730.000 Einwohnern. Die Dienststellen der Stadtverwaltung mussten daher in zahlreichen Gebäuden verstreut untergebracht werden, was sich für Dienstbetrieb und Publikumsverkehr äußerst nachteilig auswirkt. Es ist daher beabsichtigt, ein neues, modernen Anforderungen entsprechendes, alle zentralen Dienststellen aufnehmendes Rathausgebäude, ein Symbol der Stadt und ihrer Selbstverwaltung, auf einem zur Verfügung stehenden geeigneten Gelände der Kernstadt zu errichten.“*

**Dr. Anton Pauly, zweiter Bürgermeister der Stadt Essen, zum Rathausneubau, in: WAZ vom 5. Januar 1962.**

*„Wir möchten keine Missdeutung in der Öffentlichkeit. Es soll sich nicht um einen Prachtbau, das steingewordene Geltungsbedürfnis der Ruhrmetropole, sondern um einen notwendigen reinen Zweckbau handeln. [...] Es wird sich herausstellen, dass der Zinsen- und Amortisationsdienst für in Anspruch zunehmende Fremdmittel, die bislang au fonds perdu [...] hinausgeworfenen Fremdmieten erheblich unterschreitet. Wir dienen der Bürgerschaft, wenn wir die an zahllosen Stellen zersplitterte Verwaltung konzentrieren.“*

Anfang der 1960er-Jahre war man in Essen noch zuversichtlich, bald ein neues Rathaus bauen zu können. Im April 1963 wurde ein Rathauswettbewerb ausgeschrieben. Von 79 Entwürfen erhielt der Bochumer Architekt Theodor Seifert (1932-2007) den ersten Preis. Sein Entwurf wurde von Ludwig Mies van der Rohe, einem der Begründer der Bauhaus-Architektur, gelobt.

Seifert plante zunächst einen niedrigeren Mitteltrakt, der von zwei, jeweils 28 Etagen umfassenden, 126 m hohen Rathäustürmen flankiert wurde, sowie eine ca. 100 m breite Platte über die Schützenbahn als Verbindung zur Innenstadt. Unter die Platte sollte mit dem sog. City-Center ein Einkaufszentrum gebaut werden. Errichtet werden sollte das neue Rathaus auf einem Areal an der Schützenbahn zwischen Ribbeckplatz und Porscheplatz.

Bis zum Abschluss des Architektenvertrages im Mai 1967 vergingen dreieinhalb, bis zum Baubeginn zwölf Jahre. Im Lauf der Zeit überarbeitete Seifert seine Entwürfe mehrfach. Schließlich veranlasste die Baukostenexplosion die Stadt 1970/71 dazu, sich von einem Doppelturmthaus zu verabschieden.

Bis Juni 1971 erarbeitete der Architekt einen völlig neuen Entwurf. Beibehalten wurde nur die Porscheplatte mit City-Center. Ansonsten hatte Seifert Verwaltungstrakt und Ratstrakt getrennt und statt zwei Rathäustürmen ein dreiflügeliges Verwaltungshochhaus in Y-Anordnung mit 23 Geschossen und einem Ratstrakt als vorgelagertem Rundbau geplant. 1972 wurde das Düsseldorfer Gewerkschaftsunternehmen Neue Heimat Städtebau NRW Generalunternehmerin für den Rathausbau.

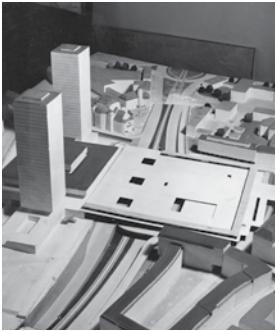
Nachdem der Rat am 20. März 1975 den Baubeschluss gefasst hatte, erfolgte am 1. Juli 1975 der erste Spatenstich für das neue Rathaus. Die Grundsteinlegung fand am 1. Juli 1976, das Richtfest am 1. Juli 1977 statt.

Die Einweihung des Rathauses wurde – gemeinsam mit der Eröffnung des City-Centers (seit dem Umbau 2010 Rathaus-Galerie) – vom 7. bis zum 11. November 1979 gefeiert. An diesen Tagen haben ca. 154.000 Menschen das neue Rathaus und das City-Center besucht.

Mit der Fertigstellung ihres Rathauses hat die Stadt Essen eine Superlative erreicht. Sie besitzt seitdem mit 106 m das höchste Rathaus Deutschlands. Es umfasst 23 Stockwerke mit einer Nutzfläche von 69.000 m<sup>2</sup> und bietet Platz für knapp 1.900 Beschäftigte. Der Ratssaal ist für 120 Sitze und die Zuschauerempore für 250 Plätze ausgelegt. In der 22. Etage ist ein repräsentativer Raum mit Panoramablick für Empfänge geschaffen worden. Zwei Parkhäuser bieten mehr als 700 Parkplätze und im Erdgeschoss befindet sich das 1991 eröffnete Theater im Rathaus mit 250 Plätzen.

Für das Gebäude wurden 60.000 m<sup>3</sup> Beton, 6.500 Tonnen Stahl sowie mehr als 360 km Stromkabel verwendet. Außerdem wurden 15.000 Leuchtstofflampen, 3.285 Fenster und 2.100 Türen eingebaut. Die Baukosten betragen 189 Mio. DM.

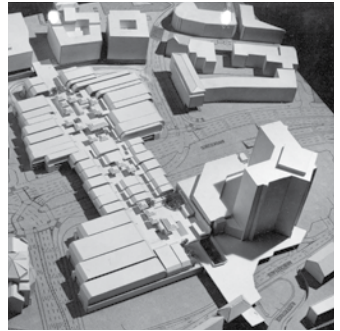
Zur Erinnerung an den Vorgängerbau wurden im Eingangsbereich die Sandsteinfiguren der beiden Stadtpatrone St. Cosmas und St. Damian aufgestellt. Sie waren von dem Bildhauer Heinrich Kröger für das neugotische Rathaus am Markt geschaffen worden.



Modell des Doppelturmraathauses mit Porscheplatte von Architekt Theodor Seifert, eingereicht im Architektenwettbewerb 1963 (HdEG/Stadtarchiv).



Modell des City-Centers mit Rathaus, 1977 (HdEG/Stadtarchiv).



Modell des Y-Rathauses mit vorgelagertem Ratsrakt von Theodor Seifert, August 1971 (HdEG/Stadtarchiv).



Rohbau des Essener Rathauses, Mai 1977 (Fotoarchiv Ruhr Museum).



Rathaus der Stadt Essen, (Elke Brochhagen, Presse- und Kommunikationsamt Stadt Essen).



Überführung der Sandsteinfigur des Stadtpatrons St. Damian in das neue Rathaus, 1979 (Fotoarchiv Ruhr Museum).



Einweihung des Essener Rathauses am 7. November 1979: (v. l. n. r.) Ministerpräsident Johannes Rau, Oberbürgermeister Horst Katzor, Architekt Theodor Seifert und Oberstadtdirektor Ernst Finkemeyer (Fotoarchiv Ruhr Museum).

**Rede des Oberstadtdirektors Ernst Finkemeyer vor dem Rat anlässlich der Einweihung des neuen Rathauses am 7. November 1979 (HdEG/Stadtarchiv)**

„Über die Tatsache, dass sich Essen mit dem neuen Rathaus, dem höchsten in Deutschland, in das Buch der deutschen Rekorde eintragen könnte, sind wir Essener mit Recht ein wenig stolz [...] Das äußere Erscheinungsbild des Rathauses hat die Skyline von Essen akzentuiert und führt im Verbund mit dem City-Center und der Aufwertung des Alfredviertels zu einer erheblichen Aufwertung und Belebung der Innenstadt.“

**Schreiben von Ludwig Mies van der Rohe an Oberbürgermeister Wilhelm Nieswandt mit Gratulation zur Jury-Entscheidung. Zitiert nach: Die Stadt Essen, Essen 19812, S. 121.**

„Ich verstehe die Entscheidung des Preisgerichts sehr wohl. Auch ich war beeindruckt von der klaren und großzügigen Anlage, und ich bin überzeugt, dass mit der sorgfältigen Durchführung des Projektes die Stadt Essen nicht nur ein bedeutendes, sondern auch würdiges Rathaus erhalten würde.“

## Historische Rathäuser in den Stadtteilen



1

Die Großstadt Essen mit ihren heute 50 Stadtteilen und ca. 590.000 Einwohnern ist ein Produkt der Industrialisierung. Am 19. Juni 1896 wurde mit dem Sohn eines Krupp-Arbeiters der einhunderttausendste Einwohner geboren. Essen überschritt damit die Schwelle zur Großstadt. Entscheidend für das schnelle Wachstum der Stadt war jedoch die gezielte Eingemeindungsstrategie im frühen 20. Jahrhundert. Die Eingemeindungen begannen im Jahr 1901 mit der Bürgermeisterei Altendorf, erlebten mit der Auflösung des Landkreises Essen zum 1. August 1929 ihren Höhepunkt und fanden erst 1975 mit der Eingemeindung der Stadt Kettwig einen späten Abschluss.



2

Die Eingemeindung betraf zahlreiche Bürgermeistereien, die zum Teil erst wenige Jahre zuvor gegründet worden waren. Mit Steele, Werden und Kettwig waren aber auch drei kleinere Städte mit einer z. T. jahrhunderte alten Tradition kommunaler Selbstständigkeit betroffen. Alle eingemeindeten Kommunen verfügten über ein Rathaus.

Die meisten dieser Rathausbauten waren im letzten Drittel des 19. oder im ersten Jahrzehnt des 20. Jahrhundert im Stil des Historismus oder des Jugendstils errichtet worden. So sind auf dem Gebiet der heutigen Stadt Essen in den Stadtteilen 16 historische Rathäuser nachweisbar. Elf von ihnen sind heute noch erhalten. Fünf weitere wurden im Zweiten Weltkrieg zerstört bzw. nach dem Krieg abgerissen.



3



6



4



7



8



5



9



**1)** Rathaus der Bürgermeisterei Rellinghausen (1876-1910). Frankenstraße 102. Erbaut 1876/77, ohne Datum

**2)** Rathaus der Bürgermeisterei Bredeneby (1902-1915). Bredenebyer Straße 133. Erbaut 1902, ohne Datum

**3)** Rathaus der Stadt Werden (1319-1929). Werdener Markt 1. Erbaut 1879/80, ohne Datum

**4)** Rathaus der Bürgermeisterei Kupferdreh (1875-1929). Kupferdreher Straße 86. Erbaut 1880, ohne Datum

**5)** Rathaus der Bürgermeisterei Altdorf in Frohnhausen (1874-1901). Erbaut 1875/76, im Zweiten Weltkrieg zerstört, ohne Datum (Willy van Heekern, Fotoarchiv Ruhr Museum)

**6)** Rathaus der Bürgermeisterei Heisingen (1910-1929). Hagmanngarten 5. Erbaut 1910/11, ohne Datum

**7)** Rathaus der Gemeinde Rüttenscheid (1900-1905). Erbaut 1901-1903, im Zweiten Weltkrieg zerstört, um 1903

**8)** Rathaus der Stadt Kettwig (1857-1975) Bürgermeister-Fiedler-Platz 1. Erbaut 1830 als Tuchfabrik Weskott, 1874 von der Stadt Kettwig als Rathaus erworben, ohne Datum

**9)** Rathaus der Bürgermeisterei Werden-Land (1857-1929). Heidhauser Platz 1. Erbaut 1910/11, ohne Datum

**10)** Rathaus der Stadt Steele (1578-1929). Westfalenstraße 311. Erbaut 1876 als Rektoratsschule, seit 1904 Nutzung als Rathaus, um 1907

**11)** Rathaus der Bürgermeisterei Altenessen (1813-1915). Erbaut 1873, im Zweiten Weltkrieg zerstört, um 1910

**12)** Rathaus der Bürgermeisterei Kray-Leithe (1906-1929). Kamblickweg 27. Erbaut 1907/08, ohne Datum

**13)** Rathaus der Bürgermeisterei Übberruhr (1894-1929). Langenberger Straße 453. Erbaut 1895, ohne Datum

**14)** Rathaus der Bürgermeisterei Borbeck (1813-1915). Erbaut 1903, im Zweiten Weltkrieg beschädigt, im März 1971 abgerissen, März 1960

**15)** Rathaus der Bürgermeisterei Stoppenberg (1874-1929). Stoppenberger Platz 4-6, Schwanhildenstraße 25. Erbaut 1876, ohne Datum

**16)** Rathaus der Bürgermeisterei Karnap (1915-1929) Bottroper Straße 8-10, um 1929. 1935 durch das sog. „Rathaus“, Timpestraße 33, ersetzt

(Alle Bilder HdEG/Stadtarchiv, soweit nicht anders angegeben.)



## Chronologie der Essener Rathausbauten

- 1244** Privileg zum Bau der Stadtmauer: Essen wird Stadt
- 1301** erste urkundliche Erwähnung des Rathauses (*domus consulum*)
- 1438** Neubau des Rathauses nach dem großen Stadtbrand
- 1483** Guss der Ratsglocke im Dachreiter
- 1546** Grundlegende Umgestaltung des Rathauses
- 1576** Grundlegende Umgestaltung des Rathauses
- 1803** April 18 Auflösung des Reichsstifts Essen und Übernahme des Stiftsgebiets durch Preußen
- 1806** März 28 Einmarsch französischer Truppen in Essen und Werden
- 1806** Oktober 29 Eingliederung Essens und Werdens in das Großherzogtum Berg
- 1813** November 11 Einmarsch preußischer Truppen in Essen und Werden
- 1815** April 5 Übergang Essens und Werdens in den preußischen Staat
- 1835** Planungen zum Umbau des spätgotischen Rathauses
- 1839** Planungen zum Rathausneubau nach Entwürfen von Baumeister Heinrich Theodor Freyse
- 1840** Essen zählt 6.325 Einwohner; Abriss des mittelalterlichen Rathauses
- 1840** Oktober 15 Grundsteinlegung des klassizistischen Rathauses
- 1842** Oktober 15 Einweihung des klassizistischen Rathauses
- 1870** Essen zählt 51.840 Einwohner
- 1871** Januar 18 Proklamation des preußischen Königs Wilhelm I. zum Deutschen Kaiser in Versailles
- 1874** August Ausschreibung eines Rathausbauwettbewerbs
- 1875** April 25-27 Jury-Entscheidung über die 43 eingegangenen Entwürfe zum Rathauswettbewerb: 1. Platz Entwurf „Frei und treu“ des Hannoveraner Architekten Christoph Hehl; 2. Platz Entwurf „Industrie“ der Essener Architekten Peter Zindel und Julius Flügge.
- 1877** Juni Beauftragung der Architekten Zindel und Flügge zur Umarbeitung ihres Entwurfs
- 1878** Februar 1 Beschluss zum Beginn des ersten Bauabschnitts (Süd- und Ostflügel) und Bewilligung einer Summe von 213.000 Mark
- 1879** November 14 Debatte um den Weiterbau des Nord- und Westflügels bzw. um den Bau des Westflügels unter Beibehaltung des alten Rathauses; Beschluss zur Bereitstellung von 50.000 Mark zum Bau des Westflügels
- 1880** Mai Bezug des Süd- und Ostflügels
- 1883** April 6 Beschluss zum Abriss des klassizistischen Rathauses
- 1883** April 27 Beschluss zur Vollendung des Bauprojekts und Bewilligung von 307.000 Mark zum Bau des Nordflügels
- 1884** Januar/ Februar Abriss des klassizistischen Rathauses
- 1884** Juni 5 Grundsteinlegung für den letzten Bauabschnitt des neugotischen Rathauses
- 1885** Fertigstellung des Nordflügels
- 1887** Vollendung des neugotischen Rathauses mit Rathauerturm und großem Sitzungssaal
- 1896** Essen wird Großstadt und zählt 100.000 Einwohner
- 1901** August 1 Beginn der Eingemeindungen mit (Burg)Altendorf, Frohnhausen und Holsterhausen (ehem. Bürgermeisterei Altendorf)
- 1910** August Ausschreibung eines Wettbewerbs für einen Rathäuserweiterungsbau



- 1911** März Jury-Entscheidung über die eingesandten, über 40 Entwürfe; kein erster Preis, aber zwei zweite Preise: Entwürfe von Großkopf/ Kunz aus Essen und Willy Graf aus Stuttgart (nicht realisiert)
- 1912** Dezember Ausstellung der Pläne des Beigeordneten Erbe zu einem neuen Rathaus am Burgplatz
- 1914-1918** Erster Weltkrieg
- 1919** August 1 Beschluss der städtischen Körperschaften zur Erweiterung des Rathauses nach Westen in drei Bauabschnitten und Bewilligung von 900.000 Mark für den ersten Bauabschnitt
- 1920** Juli 30 Bewilligung von 2,1 Mio. Mark für den zweiten Bauabschnitt durch den Rat
- 1920** September 8 Bewilligung von weiteren 1,167 Mio. Mark für den zweiten Bauabschnitt
- 1920** Dezember Beginn der Arbeiten am zweiten Bauabschnitt
- 1921** Mai Fertigstellung des ersten und zweiten Bauabschnitts; Beginn der Arbeiten am dritten Bauabschnitt
- 1923** Herbst Vorübergehende Einstellung der Bauarbeiten aufgrund der Inflation
- 1924** Februar Fertigstellung des dritten Bauabschnitts
- 1924** ab April Entscheidung einer Jury über 79 eingesandte Entwürfe zum „Städtebaulichen Ideenwettbewerb zur Neugestaltung des Burgplatzes“: Planung eines neuen Rathausbaus an der Westseite des Burgplatzes, das mit dem gerade erweiterten alten Rathaus verbunden werden soll; kein erster Preis, aber zwei zweite Preise für den Essener Josef Rings und den Düsseldorfer Willy Dyck (nicht realisiert).
- 1929** August 1 Auflösung des Landkreises Essen und Eingemeindung aller zugehörigen Kommunen mit Ausnahme der Stadt Kettwig (bis 1975 selbstständig im Landkreis Düsseldorf-Mettmann) und der bereits 1923 nach Gelsenkirchen eingegliederten Gemeinde Rotthausen.
- 1939-1945** Zweiter Weltkrieg
- 1941** Februar Entwurf eines Zukunftsplans für den Stadtkern durch den Baudezernenten Sturm Kegel: Plan zum Bau eines neuen Rathauses östlich der Schützenbahn unter Weiternutzung des alten Rathauses als Büro- und Geschäftshaus.
- 1943** März 5 Schwere Zerstörungen des Rathausaltbaus bei Luftangriffen
- 1945** März 11 Vollständige Zerstörung des Erweiterungsbaus der 1920er-Jahre beim letzten Großangriff der Alliierten
- 1946/47** Beginn der Wiederherstellung des Altbaus und Errichtung des Rohbaus eines neuen Westflügels durch das städtische Hochbauamt
- 1949** Vorstellung der Pläne zur Neuordnung der Innenstadt durch Sturm Kegel im Capitol-Theater: Errichtung eines neuen Rathauses östlich der Schützenbahn
- 1949/50** Neubau des Nordwestflügels
- 1955** Beginn der Nutzung des Kammermusiksaals im Städtischen Saalbau für die Ratssitzungen
- 1956** Beendigung des Wiederaufbaus des Rathauses
- 1963** Die Stadt Essen zählt 729.301 Einwohner
- 1963** April 27 Ausschreibung eines Rathausbauwettbewerbs östlich der Schützenbahn
- 1963** Dezember 17 Ratsbeschluss zum Verkauf des neugotischen Rathauses an die Wertheim Warenhaus GmbH
- 1963** Juli 17 Jury-Entscheidung über die 79 eingesandten Entwürfe zum Rathauswettbewerb; 1. Preis Bochumer Architekt Theodor Seifert; 2. Preis: Braunschweiger Architekt Friedrich Wilhelm Kraemer
- 1964** Juli 1 Übernahme des Amerika-Hauses Ruhr durch die Stadt Essen als Dienstsitz von Oberbürgermeister und Oberstadtdirektor

## Chronologie der Essener Rathausbauten

- 1964** Februar 14 Unterzeichnung des ersten Kaufvertrags zwischen der Stadt Essen und der Warenhaus Wertheim GmbH
- 1964** November 2 Übergabe des Rathausschlüssels an die Abriss- und Baufirma BAUBOAG
- 1964** November 10 Beginn der Abbrucharbeiten mit dem Abriss des Neubaus am Kennedyplatz
- 1965** Mitte März Abriss der letzten Reste des Rathaussturms an der Kettwiger Straße; Beginn der Ausschachtungsarbeiten für das Warenhaus am Kennedyplatz
- 1966** Mai 13 Eröffnung des neuen Wertheim-Warenhauses
- 1967** Mai Abschluss des Architekten- und Ingenieurvertrags mit Theodor Seifert und der Fa. Fried. Krupp Bauplanung
- 1970** Juni 8 Zweiter Zusatzvertrag mit dem Architekten Seifert zur Baureifmachung der Pläne für den Mitteltrakt und die Turmuntergeschosse
- 1970** Juli 21 Zusatzvertrag mit der Fa. Fried. Krupp Bauplanung
- 1970** Oktober 29 Konstituierung des städtischen Sonderausschusses Rathausneubau
- 1971** März 22 Abschied vom Doppelturmrahaus im Sonderausschuss Rathausneubau
- 1971** Juni 28 Präsentation der neuen Planungen durch den Architekten Seifert vor dem Sonderausschuss
- 1972** Oktober 21 Abschluss von zwei Verträgen zwischen der Stadt und der Neuen Heimat Städtebau NRW: 1. Übernahme der Generalunternehmerschaft für den Rathausbau durch die Neue Heimat; 2. Verkauf des City-Center-Grundstücks an die Neue Heimat und Beauftragung mit dem Bau des City-Centers
- 1974** Mai 31 Fertigstellung der baureifen Pläne durch den Architekten Seifert
- 1975** Januar 1 Eingemeindung der Stadt Kettwig
- 1975** März 20 Ratsbeschluss zum Baubeginn
- 1975** Juli 1 Spatenstich für das neue Rathaus auf dem Gelände an der Schützenbahn durch Oberbürgermeister Horst Katzor
- 1975** September 24 Guss des größten Betonfundaments Deutschlands für den Rathausbau in Essen
- 1976** Juli 1 Grundsteinlegung für das neue Rathaus
- 1977** Juni 24 Löschung der zu Gunsten der Neuen Heimat vorgenommenen Auflassungsvormerkung im Grundbuch
- 1977** Juli 1 Richtfest des neuen Rathauses
- 1977** November 19 Verkauf des City-Center-Grundstücks an den Investor Ariel Bau- und Verwaltungs GmbH, Frankfurt
- 1978** März Beginn der Bauarbeiten am City-Center
- 1978** Mai 8 Richtfest des City-Centers
- 1979** November 7 Feierliche Einweihung des neuen Rathauses mit der ersten Ratsitzung und einem großen Festakt für geladene Gäste
- 1979** November 8 bis 11 Eröffnung des neuen Rathauses und des City-Centers für das Publikum

# Impressum

## **Eine Ausstellung des Hauses der Essener Geschichte/Stadtarchiv**

**Projektkonzeption, Recherche und Texte:** Dr. Claudia Kauertz,  
Haus der Essener Geschichte/Stadtarchiv

**Fotos:** U2, Oberbürgermeister Thomas Kufen: Ralf Schultheiß,  
U3, Essener Rathaus: Jule\_Berlin@iStockphoto, S. 3, Stadtpatrone  
St. Cosmas und St. Damian: Wiki05 (<https://commons.wikimedia.org>),  
Alle Anderen: Fotoarchiv Ruhr Museum, Elke Brochhagen,  
Presse- und Kommunikationsamt der Stadt Essen, Haus der  
Essener Geschichte/ Stadtarchiv

**Gestaltung:** RAFFELT DESIGN, Dortmund

### **Dank an**

Oberbürgermeister Thomas Kufen und Amt für Ratsangelegenheiten und Repräsentation, Dr. Thomas Dupke / Fotoarchiv Ruhr Museum / Cordula Holtermann und Monika Josten, Haus der Essener Geschichte/Stadtarchiv, Dr. Klaus Wisotzky, Düsseldorf

Weitere Informationen: [www.essen.de/stadtarchiv](http://www.essen.de/stadtarchiv)





**Haus der Essener Geschichte/Stadtarchiv**  
**Ernst-Schmidt-Platz 1, 45128 Essen**  
[www.essen.de/stadtarchiv](http://www.essen.de/stadtarchiv)